

(Theater im Bahnhof) das Stück The Great Television Swindle. Das Rabenhof Theater erhält für diese und zwei weitere Produktionen der Spielzeit den Nestroy-Preis als bestes Off-Theater. Im Herbst 2005 wird die Rubrik *maschek.redet.drüber* zum festen Bestandteil der ORF-Sendung *Dorfers Donnerstalk*.

Für das kabarettistische Puppentheater Bei Schüssels arbeiten *maschek* 2006 unter der Regie von Rabenhof-Direktor Thomas Gratzler mit dem Original Wiener Praterkasperl und dem Karikaturisten Gerhard Haderer zusammen. Der große Publikumserfolg wird im Jahr darauf mit *Beim Gusenbauer* fortgesetzt. Für dieses Stück erhalten *maschek* den Österreichischen Kabarettpreis 2007 und werden für den Nestroy-Spezialpreis nominiert. Im November 2007 hat *Das maschek.Patent – Eine Weltidee* Premiere im Rabenhof Theater, wieder unter der Regie von Ed Hauswirth. Im Herbst 2009 wird Bei Faymann als dritte Ausgabe der Puppenserie in zwei Monaten vor 60 mal ausverkauftem Haus gespielt.

Ab 2008 erschließen sich *maschek* vermehrt das deutschsprachige Ausland, es folgen regelmäßige Auftritte im deutschen Fernsehen („Alfons und Gäste“ im SR, „Schmidt und Pocher“ und „Harald Schmidt“ in der ARD, später „Ringlstedter“ im BR), das BKA-Theater in Berlin und das Lustspielhaus München werden zu weiteren festen Spielstätten.

Von 2009 bis 2014 treten *maschek* mit der dreiteiligen Programmserie *Fernsehtage* auf, wobei jeweils Fernsehaufnahmen eines einzelnen Tages als Rohmaterial für eine abendfüllende fiktionale Geschichte herangezogen werden: *090909 – ein katastrophaler Fernsehtag*, *101010 – ein revolutionärer Fernsehtag* sowie *111111 – ein phänomenaler Fernsehtag*.

Seit Anfang 2012 sind *maschek* (in der Zweierbesetzung Peter Hörmanseder und Robert Stachel) wöchentlicher Bestandteil der ORF Late-Night-Show *Willkommen Österreich* mit Dirk Stermann und Christoph Grissemann. Bisher wurden rund 300 Clips zu aktuellen Themen produziert, einige davon erreichten auf YouTube und in der ORF TVThek Rekordwerte und konnten innerhalb einer Woche mehr Aufrufe verzeichnen als die Sendung auf ORF Zuschauer hatte. In der Spielzeit 2013/14 wird mit *Bye-Bye, Österreich!* eine weitere Ausgabe der Puppenserie aufgelegt, mit über 100 ausverkauften Shows. Als *mascheks* Puppenkiste werden

auch erstmals alle 4 Ausgaben der Serie in einer DVD-Box aufgelegt. Im Frühjahr 2016 gehen *maschek* mit „FAKE! In Wahrheit falsch“ der Frage nach: Was tut die Satire, wenn sie von der Realität eingeholt wird? Und welchen Nachrichten kann man noch trauen?

Für ihre Arbeit werden *maschek* auch als „Journalisten des Jahres“ geehrt und erhalten 2019 den Österreichischen Kabarettpreis in der Kategorie „Sonderpreis“. Seit 2008 spielen *maschek* jedes Jahr zu Silvester einen Jahresrückblick unter dem Titel *Das war 20xx – maschek.redet.drüber*. Aus einem Einzeltermin in Wien wird über die Jahre eine größere Tournee durch alle Bundesländer, die seit 2014 jährlich von Ende November bis Anfang Februar dauert (mit Ausnahme von 2020, da lief der Rückblick als „Das war Corona“ im Frühling). Im Jahr 2018 spielen *maschek* eine große Jubiläumstournee unter dem Titel „XX – 20 Jahre Drüberreden“, 2019 wird „MASCHEK MACHT MERKEL“ zusätzlich als Best-Of-Programm mit internationalen Themen ins Repertoire aufgenommen.

2021 folgt auf Einladung der Musicbanda Franui ein Ausflug in die Konzertsäle. Der Stummfilm „Fräulein Else“ nach Arthur Schnitzler wird von *maschek* neu synchronisiert und von Franui vertont. Die Produktion läuft unter anderem im Wiener Konzerthaus, der Hamburger Elbphilharmonie und bei den Bregenzer Festspielen. 2023 schauen *maschek* mit „SPIN! Wie man dreht und wendet!“ wieder der Inszenierung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf die Finger.

#### PREISE/AUSZEICHNUNGEN:

**2005:** Nestroy-Theaterpreis für das Rabenhof Theater (speziell für Udo 77 von *monochrom*, *The Great Television Swindle* von *maschek* und *Freundschaft von Erwin Steinhauer* und Rupert Henning)

**2007:** Österreichischer Kabarettpreis (Programmpreis für *Beim Gusenbauer*)

**2007:** Nominierung für den Nestroy-Theaterpreis: *maschek* für *Beim Gusenbauer* mit dem Original Wiener Praterkasperl im Rabenhof Theater

**2012:** Mostdipf-Preis

**2017:** Journalist des Jahres – Sonderpreis Kabarett

**2019:** Österreichischer Kabarettpreis – Sonderpreis

1. Jänner 2024

15.00 & 19.00 Uhr

Großes Festspielhaus

# NEUJAHRSKONZERTE

Aus der Neuen Welt

PHILHARMONIE SALZBURG

ELISABETH FUCHS *Dirigentin*

FABIO MARTINO *Klavier*

LEONARD BERNSTEIN

*Candide Overture*

GEORGE GERSHWIN

*Konzert für Klavier und Orchester*

ANTONÍN DVOŘÁK

*Symphonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“*

TICKETS ab € 39

U 27 Für alle unter 27 € 13

© Shutterstock/99Art

SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

Waagplatz 1a | Traklhaus Innenhof | 5020 Salzburg  
+43 (0)662 845346 | info@kulturvereinigung.com

www.kulturvereinigung.com



Salzburger Nachrichten



Raiffeisen Salzburg



SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

Fr, 13. Oktober 2023

19.00 Uhr

Großes Festspielhaus

# MASCHEK & MUSICBANDA FRANUI

Remake des Stummfilms

FRÄULEIN ELSE

Fr, 13. Okt. 2023

19.00 Uhr

Großes Festspielhaus

## FRL ELSE

Remake des Stummfilms „Fräulein Else“ nach Arthur Schnitzlers Novelle (D 1929, Regie: Paul Czinner), live synchronisiert und neu vertont

Das Kabarett-Duo Maschek und die Osttiroler Musicbanda Franui widmen sich gemeinsam dem Stummfilmklassiker „Fräulein Else“ aus dem Jahr 1929. What else?, fragen sich die Interpreten und liefern eine zeitgenössische Live-Synchronisation und Neuvertonung der bewegten Bilder. Abseits von Erzählungen, die sich auf den Originalstoff beziehen, gibt es zahlreiche frei erfundene Neben- und Metageschichten über Fräulein Else und Familie Thalhof, die bis in unsere Zeit reichen. Dazu spielt eine Musik, die sich am liebsten im Dazwischen aufhält: Sie basiert einerseits auf Motiven, die bereits Schnitzler und den meisten Darstellern des Films bekannt gewesen sein dürften. Andererseits können diese musikalischen Zellen in der Franui'schen Leseart blitzschnell die Seiten und Zeiten wechseln und die von maschek erfundene Welt unterfüttern.

Die Veranstaltung findet ohne Pause statt. Dauer: ca. 85 Minuten

### MUSICBANDA FRANUI

JOHANNES EDER Klarinette, Bassklarinetten

ANDREAS FUETSCH Tuba

ROMED HOPFGARTNER Sopran- und Altsaxophon, Klarinette

MARKUS KRALER Kontrabass, Akkordeon

ANGELIKA RAINER Harfe, Zither, Gesang

BETTINA RAINER Hackbrett, Gesang

MARKUS RAINER Trompete, Gesang

ANDREAS SCHETT Trompete, Gesang, musikalische Leitung

MARTIN SENFTER Ventilposaune, Gesang

NIKOLAI TUNKOWITSCH Violine

### MASCHEK

PETER HÖRMANSEDER

ROBERT STACHEL



© Julia Stix

## MUSICBANDA FRANUI

Franui ist der Name einer ganz bestimmten Almwiese im kleinen, 1402 Meter über dem Meer gelegenen Osttiroler Dorf Innervillgraten, in dem die Musiker von Franui großteils aufgewachsen sind. Das Wort ist rätomanischen Ursprungs und verweist auf die geografische Nähe Innervillgratens zum ladinischen Sprachraum in den Dolomiten.

Die Musicbanda gleichen Namens spielt seit 1993 in nahezu unveränderter Besetzung und ist bei vielen Festivals und Konzertveranstaltungen zu Gast (u.a. Wiener Konzerthaus, Burgtheater Wien, Salzburger Festspiele, Bregenzer Festspiele, Ruhrtriennale, Staatsoper Unter den Linden Berlin, Münchner Opernfestspiele, Isarphilharmonie München, Philharmonie Köln, Elbphilharmonie Hamburg, Schauspielhaus Zürich, Holland Festival, Klarafestival Brüssel, Philharmonie de Paris).

Mit ihren Neuinterpretationen der Lieder von Schubert, Schumann, Brahms und Mahler wurde die Musicbanda Franui über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Dabei versteht sich das Ensemble als „Umspannwerk zwischen Klassik, Volksmusik, Jazz und zeitgenössischer Kammermusik“; manches Mal wird die klassische Vorlage in all ihrer Schönheit liebevoll zelebriert, manches Mal vom Kopf auf die Füße gestellt (oder umgekehrt), skelettiert, angereichert, übermalt, weitergedacht. Die Grenzen zwischen Interpretation, Improvisation,

Arrangement und (Re-)Komposition verschwimmen.

Bei ihren Konzerten und Musiktheaterproduktionen verbündeten und verbündeten sich die Musiker häufig mit herausragenden Bühnenpartnern wie dem Bariton Florian Boesch, dem Puppenspieler Nikolaus Habjan, dem Wienerlied-Duo „Die Strottern“, dem Maskentheater-Ensemble „Familie Flöz“, dem Chor des Bayerischen Rundfunks, dem Videokünstler Jonas Dahlberg, dem Filmemacher und Autor Alexander Kluge, dem Kabarett-Duo Maschek und den Schauspielern Regina Fritsch, Dörte Lyssewski, Dagmar Manzel, Sven-Eric Bechtolf und Wolfram Berger.

Im Wiener Konzerthaus gestaltet Franui seit 2015 jährlich im Mai das Festival „Gemischter Satz“, bei dem Musik, Bildende Kunst, Literatur und Wein in einem neuen Zusammenspiel präsentiert werden.

Die Tonaufnahmen von Franui erscheinen beim Label col legno und wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet. „Ständchen der Dinge“, das Album zum 25. Geburtstag des Ensembles, erhielt 2018 den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. Zum 30. Geburtstag initiierte die Musicbanda mit großem Erfolg das „Hoch Kultur Festival“, zu dem an drei Tagen rund 7000 Besucher auf die Unterstaller Alm (1673m) in Innervillgraten kamen.



© Georg Fuderer

## MASCHEK

Die Vorgeschichte von maschek beginnt Mitte der 90er Jahre, als Peter Hörmanseder (\* 1970 in Wels), Ulrich Salamun (\* 1971 in Köln) und Robert Stachel (\* 1972 in Wiener Neustadt) beim Studium an der Universität Wien erste gemeinsame Ideen entwickeln und zusammen an einer satirischen Website unter dem Namen „die maschek.seite“ arbeiten. Bühnendebüt im Dezember 1998 im Wiener Wohnzimmerclub Hobbytheater. Von März 1999 bis Mai 2000 treten maschek regelmäßig als Mitternachtseinlage bei Drehli Robniks Soft Egg Café im Wiener Flex auf und experimentieren bei der Moderation eines Abends zur Nationalratswahl 1999 erstmals mit TV-Live-Synchronisationen, die bald zum dominierenden Element der Auftritte von maschek werden. Der Found-Footage-Kurzfilm *Der graue Star 2 – die Wehrmacht* (1999) läuft auf zahlreichen Festivals und wird 2002 für den Internationalen Medien/Kunstpreis des ZKM nominiert. 2002 werden maschek im Wiener Rabenhof Theater sesshaft und gestalten unter dem Titel *maschek.redet.drüber* zwei Jahre lang einen monatlichen Rückblick auf das televisionäre Geschehen. Die Serie wird zusätzlich im Grazer Theater im Bahnhof gezeigt, maschek beteiligen sich auch an dessen Produktion *Acconci an der Mur* im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Graz 2003. 2004/05 produzieren maschek mit Regisseur Ed Hauswirth